



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Wochentlicher Extraordinari... Den 6. (16.) April/ 1685.
Num. IIX.**

1685

Wöchentlich Extraordinari
Friedens-
und

Kriegs-Currier/

Mit sich bringende:

Einen unglücklichen und darbey jämmer-
lichen

Zufall/

welcher sich in Lübeck zwischen einem Lieu-
tenant und Kramers-Diener begeben.

Samt mehrern andern leswürdigen Neuigkeiten

Herausgegeben!

Den 6. (16.) April/1685.

Frühlings-Quartal 4. Wochen. Ltr. H Num. IIX.

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page]

Lübeck / vom 25. März.



Gorgestern
am Mon-
tag Abends /
ungefehr um
9. Uhr / gieng
eingewesener
Dähnischer
Lieutenant
mit seiner verlo-
bten Braut
und dero Fr-

Mutter spaziren / und kamen an den Markt /
da stunden etzliche / welche mit demselben in
Wortstreit geriethen. Dem Lieutenant ver-
droß solches / kamen also von Worten zu den
Degen und Prügeln / weiln nur die Kramer-
Diener und Jungens ziemlich starck beyeinan-
der / disarmirten sie den Lieutenant. Er hat-
te aber noch ein verborgenen scharff geladenen
Puffer bey sich / setzte solchen des Hn. Mehren-
seinem Diener auf die Brust / und erschosß den
guten Kerl / der sonst nichts sonderliches mit
der Action zu thun gehabt / sondern ein from-
mer stiller Mensch / und in 10. Jahren nicht bey
seinen:

seinen Eifern gewesen/ auch innerhalb 10. Täg
gen nacher Hause verreisen wollen / daß Knall
und Fall eines war: darauf salvirte sich der Li
eutenant / und wuste niemand wo er geblieben.
Am Dienstag frühe wurden die Thor nicht ge
öffnet / die Trommeln an allen Ecken der Gas
sen gerühret und außgeruffen / so jemand den
Lieutenant wüste und angeben könnte / der solle
100. Rthl. Recompens haben / und sein Name
verschwiegen bleiben : es fand sich aber nie
mand. Mittlerweile sucheten die Soldaten
und die ordinari Häfcher überall / aber alles
vergebens. Mitttag gegen 11. Uhr kombt ein
Vornehmer Herr und sagte : ich habe gehöret/
daß der Lieutenant einen schönen Hund hat/
wenn man den aus dem Quartier loß ließe /
vielleicht spührete er seinen Herrn auf : sie las
sen den Hund lauffen / selbiger kombt endlich
an den Platz wo der Tumult gewesen: von dan
nen laufft er zwischen der Trabe und Walle vor
ein ledig Haus / da fraget der Hund / und will
nicht weiter fort ; die jenigen nun / die dem
Hund nach gelauffen / präsumiren / deß Hun
des Hr. der Lieutenant / hätte sich vielleicht in
dem wüsten Hause verborgen / brechen solches
H 2 auf /

auf/und finden ihn unfer den Brettern liegend/
nehmen ihn gefangen/ führen ihn vor den Rich-
ter / und von dannen nach der Büttelley / all-
wo der arme Tropff in grosser Betrübniß sitzt.
Er hätte selben Abend Abschied von seiner Lieb-
sten nehmen wollen / und wolte als gestern da-
hin / wo er solte Capitain werden / wie er dann
auch vor 3. Tagen Brieffe von einer vorneh-
men Hand empfangen / daß solches richtig /
und hat ihm ferner Recommendations-Brief-
fe mit gegeben/ so er bey sich hatte. Es ist nach-
dencklich / deß Lieutenants / und deß todt-ge-
schossenen Kramer-Dieners Liebste / heissen
beede Eleonora/ aber O Klend! Jener ist todt/
und dieser stehet in Lebens-Gefahr / er will
auch gerne sterben.

Danzig / vom 29. difo.

Allhier ist ein Schiff aus Dännemarc auf
der Rehdde ankommen/ auf welchen sich viel ab-
gedanckte Dänische Officirer befinden / wel-
che nach Polen zu gehen / und allda Dienste zu
suchen / willens sind / welche auch wol daselbst
möchten accommodirt werden.

Warschau / vom 30. difo.

Die wenige allhier verhandene Liffauer
machen

611
machen grosse Schwierigkeiten / und die zu
Grodno Versamlete / können keines Weges be-
wogen werden / anhero zu kommen / wodurch
die Consilia desto mehr gehindert werden. Un-
terdessen gebrauchen sich die Moscovitter die-
ser Gelegenheit / und greiffen sehr um sich /
massen sie sich in Sittauen eines Stück Landes
von 60. Meil Weges bemächtigt / und das
ohn einige Kriegs Ankündigung. Mit des ge-
wesenen Schatzmeisters Morsteins Sache /
hat es zwar ein gefährliches Ansehen gehabt /
wie dann viel Widerwärtiges und Vorschläge
wider ihn ergangen / allein wie man vernimt /
so soll auf hohe Vermittelung / es mit demselben
vor jeso so weit seyn kommen / daß er nicht al-
lein alle seine Güter / beweg- und unbewegli-
che / so wohl in Polen als in Preussen behalten /
sondern er auch in seine vorige Dignität / aus-
serhalb der Schatzmeister Charge / soll restitui-
ret werden.

Copenhagen / vom 31. dico.

Die Königl. Grand-Garde / so von lau-
fer wackern Officirern alhier aufgerichtet
worden / wird nun zertrannet / und soll da-
von eine zu Pferd / die andere aber zu Fuß die-
nen.

nen. Man hat auch bereits den Anfang gemacht / mit den meritirten General-Majeurn / welche vor kurzer Zeit dimittiret / ihnen andere Chargen bey Friedenzeiten beyzulegen / und hat der Obrist Plesse die Amptmanns-Stelle über die Insul Rôln erhalten / andere aber nach Advenant / wordurch Ih. Majest. jährlich ein grosses erspahren / und demnach brase Officier in Dienste hat.

Paris / vom 1. April.

Der Marschall de Estree sehet Reis fertig / um die Flotte / so in die Mittelländische See gehet / zu commandiren / weil Monsr. du Quesne / wegen hohen Alters / davon entschuldigt worden ist. Man sagt / daß der Herzog von Bibone / als General an seines Sohns des Herzogs von Nortemar Platz / commandiren werde. Der König hat seithero die Prinzen de Conth und de la Roche-Sur-Yon von binnen nach Polen abgereist / verbotten / daß kein einiger Officier / ausserhalb des Königreichs / in anderer Potentaten Diensten / ohne Seiner Majestät Erlaubnuß / sich begeben solle.

Brüssel /

Brüssel / vom 4. dito.

Die Franzosen haben die Städte Kortrick und Dirmunden / noch nicht verlassen / wie einige Brieffe gemeldet haben. Aus Spanien hat man / daß der Herzog von Montaldo und Graf von Montereux / ernennet seynd / der erste bey dem König / und der zweyte bey der Königin von England / die Condolations- und Congratulations- Complimenten abzulegen. Des Herzogs von Arschott Bagage ist nach Spanien abgefandt / dahin auch die Hn. Agourto / Bedmar und Salazar / abgereist seynd. Vergangenen Frentag hat man allhier einige falsche Münzer hingerichtet.

Utrecht / vom 5. dito.

Vorgestern seynd Ih. Durchl. der Herzog von Sachsen-Gotha / nebst seiner Fr. Gemahlin und Suite / allhier angelangt / und nun ferners nacher Holland / See-Land und andern Provinzjen verreiset / um alles was remarqua- bel ist / zu besichtigen.

Haag / vom 6. dito.

Weil nun der Hr. Prinz von Oranien und Hr. Prinz Casimir von Nassau / wieder vereinigt seynd / als wird der Letzte stündlich allhier
erwartet.

erwartet. Weil unsere Oriental-Indianische
Compagnie wegen des Senden-Handels / sich
mit dem König von Persien / den Zoll betref-
fend / nicht vergleichen können / als solle sie
von dannen alle ihre Commissarien und Facto-
ren nach Battavia führen / sich mit ih-
ren Schiffen einer Insel / worauf eine Festung
liegt / bemächtiget / erobert und mit 36. Stü-
cken Geschüzes besetzen lassen / womit sie al-
len Persianischen Schiffen / deren gar wenig
seynd / die Passage sperren / und sich vor ihnen
nichts zu besorgen hätten / weil die Persia-
ner weder zu Land noch zu Wasser / indeme sie
keine Boots-Leute haben / zu ihnen kommen
könnten. Man hat Zeitung / daß der König
von Bantam und der König sein Sohn / wie-
der Fried miteinander gemacht / und die Eng-
lische Schiffe sich der Insel Pinee / so vor der
Strassen von Sunda liegt / bemächtiget ha-
ben / welches unter denen Holländischen
Actionisten einige Alteration ver-
ursachet.

